

Kathrin Köster

frontviews gallery
Rudi-Dutschke-Strasse 26
10969 Berlin

“Platzhalter”

www.frontviewsgallery.de

Opening Fri 14 Jan 7 pm
14 Jan – 12 Feb 2011

english version

Ein beständiger Traum in der Kunst: Die Grenzen zwischen Malerei und Realraum aufzubrechen. Es gibt zahlreiche Versionen von Wandmalereien, Wandzeichnungen und Rauminstallationen mit der Intention die Farbfläche und den Ausstellungsraum zu verbinden.

Kathrin Köster analysiert dieses Spannungsfeld neu. Dabei legt sie ihrer Arbeit die sinnfälligsten Grundkomponenten dieser Problematik zugrunde: die gestaltete, auf Keilrahmen gespannte Leinwand und die reale Wand. Üblicherweise in dem klaren Verhältnis Leinwand parallel und in geringem Abstand zur Wand hängend präsentiert; verlassen die Komponenten bei Kathrin Köster diese gewohnte Ordnung. Denn sie hängt die Malerei nicht auf, sondern stellt sie in die Szenerie. Die Leinwände ragen in den Raum, finden sich als Seitenflächen von Objekten wieder oder liegen auf Sockeln. Flankiert werden sie von neu konzipierten Wänden oder eingefügten Farbflächen, welche die Klarheit des „White Cube“ auflösen und anders rhythmisieren.

Die Folge dieser direkten und so nahe liegenden Strategie ist eine völlig neue Erfahrung von Raum und Malerei. Der Betrachter betritt eine Ausstellungssituation in der die Grenzen verfließen. Die Wand ist Teil der Malerei und die Leinwände definieren die temporäre Architektur. In diesem Zusammenspiel machen die Setzungen der Künstlerin die Bedingungen von Malerei und konstituierendem Umraum nicht nur geistig transparenter, sondern auch im wahrsten Sinne des Wortes körperlich betretbar. Es entsteht ein „Malerei – Raum“, der irrealen Qualitäten entfaltet.

Kathrin Köster (geb. 1981 in Aachen) schloss ihr Studium der Bildenden Kunst 2010 als Meisterschülerin von Lothar Baumgarten an der UdK Berlin ab. Im selben Jahr wurden ihre Arbeiten mit dem Schulz-Stübner-Preis für Malerei und dem Meisterschülerpreis des Präsidenten der UdK ausgezeichnet. Wie alle von uns präsentierten Künstler lebt und arbeitet sie in Berlin.

An ongoing ambition of art: to break the boundaries between painting and architectural space. In art history there are many versions of wall paintings and drawings, spacious and shaped canvases installed in such a way so to connect form and colour with the exhibition room.

Kathrin Köster analyses this topic in a new way. She uses the most significant components in this set of difficulties: the finished painting stretched on woodframe and the wall. Canvases are usually presented at a very small distance and parallel to the wall. Kathrin Köster's pieces depart from this tradition. She does not hang the paintings on the wall, but places them into the setting. The canvases reach into the room, finding their position as objects or partitions, or are laid on pedestals. They are installed side by side with temporary walls, and combined with monochrome shapes of colour. These interfere with the clarity and purity of the white cube of the gallery space, and establish another frequency.

The results of this direct intervention is a whole new experience of space and painting. The viewer enters a situation in which spatial boundaries have become fluid. The walls are part of the painting and the canvases create a temporary architecture. With this the artist transforms the conditions of painting and its constitutive surrounding space more transparent, but also creates a very physical meaning. A kind of painting room is created, ready to enter, dealing with a new quality of unreal presence.

Kathrin Köster (born in 1981 in Aachen) finished her studies of Fine Art in the masterclass of Lothar Baumgarten at the UdK Berlin in 2010. In the same year she received the “Schulz-Stübner Preis” for painting and the “Meisterschülerpreis” of the Udk in 2010. Like all artists represented by the gallery she lives and works in Berlin.



Kathrin Köster

frontviews gallery
Rudi-Dutschke-Strasse 26
10969 Berlin

“Platzhalter”

www.frontviewsgallery.de

Opening Fri 14 Jan 7 pm
14 Jan – 12 Feb 2011

english version

Im Zentrum von Kathrin Kösters ortsspezifisch konzipierten Installationen steht die Frage nach der raumbezogenen Wahrnehmung von Malerei. Es werden die Wechselwirkungen von Sichtbarkeit und Imagination zur Diskussion gestellt.

Köster verbindet ihre Gemälde mit skulpturalen und architektonischen Elementen, welche sie eigens für bestimmte Ausstellungssituationen anfertigt. Anstatt den Betrachtern frontale Ansichten ihrer Bilder zu ermöglichen, positioniert sie ihre Leinwände derart im Raum, dass man ihre bemalten Flächen zumeist nur aus extremen Winkeln oder nur aus sehr kurzer Distanz betrachten kann. Auf diese Weise treten die Kanten der Leinwände, die Beschaffenheit ihrer Rückseite oder ihre Materialität in den Vordergrund. Köster versteht das Gemälde nicht als bloßen Träger eines Motivs, sondern auch als Raum schaffenden Körper, zu dem sich die Betrachter in Beziehung setzen müssen.

Die Gemälde von Kathrin Köster halten stets genau die Waage zwischen informeller Malerei und gegenständlich benennbarem Motiv. Sie aktivieren die Imaginationenprozesse der Betrachter und erlauben verschiedenste inhaltliche Assoziationen. Sind die Motive gegenständlich nie eindeutig benennbar, so wird diese Ambiguität durch die raumbezogene Positionierung der Bildträger zusätzlich verstärkt. Die Teile der Gemälde, die aufgrund ihrer extremen räumlichen Ausrichtungen nur verzerrt oder gar nicht sichtbar sind, müssen durch die Betrachter imaginär ergänzt werden. Durch die Bewegung um die Körper der Gemälde herum, können diese Lücken durch visuelle Informationen geschlossen werden, die der Betrachter aus verschiedenen Ansichten zusammensetzen vermag. Durch diese Erfahrung beim Betrachten der Installationen von Kathrin Köster, wird das Bewusstsein erzeugt, dass die Bilder der Malerei, die wir wahrnehmen, ihren Ort einerseits in den Objekten haben, die wir sehen, dass sie andererseits aber auch maßgeblich durch unseren eigenen körperlichen Standpunkt und den hieraus resultierenden Formungen durch unsere Wahrnehmung bestimmt sind. In Kathrin Kösters Installationen durchdringen sich Bildraum, Realraum und Vorstellungsraum gleichermaßen.

Dietmar Kohler

Kathrin Köster's sitespecific installations question the spatial perception of painting. The interaction of visibility and imagination is put up for discussion.

Köster combines her paintings with sculptural and architectural elements which she fabricates especially for each new exhibition. Instead of offering frontal views of her paintings to the beholder, she mostly arranges her canvases in such a manner that their painted surfaces are only visible from extreme angles or out of very short distances. By doing that, the canvases' edges, the texture of their backsides or their materiality come to the fore. For Köster her pictures are not only carrier of images, but bodies which create their own space and force the beholder to physically react to their appearance.

The paintings of Kathrin Köster keep up a perfect balance between informal painting and representational motives. They activate the beholder's imagination and allow to free associate about their subject matter. This ambiguity of Köster's images is additionally intensified by the spatial arrangement of the pictures. Those parts of their painted surfaces which appear distorted because of the canvases' extreme spatial positions, or those parts where it's even impossible to gaze at, have to be completed by the beholder's imagination. By moving around the picture's bodies these voids can be filled by impressions, the beholder is capable to find from other points of view. In Kathrin Köster's installations the experience is brought to our attention, that the painting's images we perceive on the one hand have their place within the objects we see and on the other depend on our personal point of view. They are shaped by the different modes of our bodily perception. In Kathrin Köster's installations the depicted space, the real space and the space of our imagination interpenetrate themselves.

Dietmar Kohler